Heiden Festival trotz allem

Corona hat die Festivallandschaft fest im Griff. Die Organisatoren vom Heiden Festival geben sich aber nicht geschlagen. Darum wird es 2021 einen angepassten Event im Oktober statt im Mai geben.

Von Laurent Girard und Martin Sebastian

Bis Corona kam, ist das internationale Heiden Festival, welches jeweils am letzten Mai-Wochenende stattfindet und sich der Neuen Volksmusik verschrieben hat, schnell zu einem der wichtigsten Kulturanlässe im Appenzellerland geworden. 2020 wurde diese Entwicklung abrupt gestoppt, weil der Anlass abgesagt werden musste.

Niemand hätte damals gedacht, dass die Pandemie auch die Durchführung des Festivals in diesem Jahr verhindern könnte, und entsprechend enthusiastisch wurde 2021 organisiert. Zum Start ins neue Festivaljahr war das traditionelle Neujahrskonzert mit dem Engel-Chörli aus Appenzell geplant. Am eigentlichen Festival Ende Mai sollte eine neue grosse Seebühne am Hang unterhalb des Dunant-Platzes neue grossartige Musikerlebnisse ermöglichen. Formationen aus der Schweiz, ganz Europa und sogar aus Eurasien wurden engagiert, und alles war bereit für eine begeisternde fünfte Durchführung. Selbst der Westschweizer Landessender RTS hatte sich für eine Direktübertragung angemeldet.

Allerdings, zuerst wurde klar, dass das Neujahrskonzert abgesagt werden musste, und jetzt steht fest, dass auch an die Durchführung des Festivals im Mai 2021 nicht zu denken ist. Nicht nur die Situation in der Schweiz bereitet Sorgen, ungewiss wäre auch, ob die verpflichteten ausländischen Gruppen dann reisen dürfen und was geschehen würde, wenn die Musiker vor oder nach dem Festival in Quarantäne müssten.

Es gibt ein Festival 2021

Die Verschiebung des Festivals um einige Monate, mit unverändertem Programm, ist nicht möglich. Ein Grossteil der Künstlerinnen und Künstler hat bereits wieder andere Engagements. Trotzdem soll das Heiden Festival in einem attraktiven, wenn auch etwas kleineren Rahmen am 16./17. und 30./31. Oktober stattfinden. Dies, um den Freunden der Neuen Volksmusik und selbstverständlich auch allen anderen Musikbegeisterten nach der langen Pause wieder einmal die Möglichkeit zu geben, hochstehende Live-Musik zu erleben. Genauso wichtig ist auch, den arg gebeutelten Musikern neue Perspektiven für einen spannenden Auftritt zu bieten.

Heiden Festival ausnahmsweise in etwas anderer Form

Auf die Grosskonzerte mit mehreren hundert Zuhörern wird verzichtet. Die vier Festivaltage (ein Tag mehr als normal) werden auf zwei Wochenenden im Oktober verteilt, was bedeutet, dass bei weiter bestehenden oder neuen



Restriktionen nicht gleich wieder alles abgesagt oder umorganisiert werden muss. Ohne die Aussenbühnen werden durch den zusätzlichen Tag weitere Auftrittsmöglichkeiten geschaffen, damit möglichst viele Bands dieses Jahr zu einem Auftritt in Heiden kommen werden.

ALPENROSEN-Interview von Martin Sebastian mit **OK-Präsident Max Frischknecht**

Wie geht es dem OK-Präsidenten eines internationalen Musikfestivals in Zeiten von Corona?

Gesundheitlich bin ich dankbar, dass ich und meine Familie von der Pandemie bisher verschont geblieben sind. Ganz grundsätzlich denke ich, dass unsere Behörden unglaublich komplexe Entscheide treffen müssen, die mir nicht nur Freude bereiten, aber wohl unumgänglich sind. Trotzdem bin ich guten Mutes, dass es auch unter erschwerten Umständen möglich ist, mit Ideen und Einfallsreichtum freudig nach vorne zu schauen.

Wie sieht Ihre persönliche Gemütslage nach der zweiten Absage des Heiden Festivals aus?

Klar, die Enttäuschung war anfänglich gross. Wieder ist der ganze Aufwand für ein praktisch fertig organisiertes Festival für die Katz! Mittlerweile hat sich der Frust aber gelegt, ganz besonders auch weil ich mit einem äusserst motivierten Team zusammenarbeiten darf. Keine und keiner möchte den Kopf in den Sand stecken, und immer kommen neue Ideen hoch, die mich begeistern und motivieren. So ist es fast eine Freude, die neuen Herausforderungen anzunehmen.

Was für Herausforderungen sind das?

Auch Negatives kann sein Positives haben. Langsam macht sich sogar im Verschieben Routine bemerkbar (lacht). Es





OK-Präsident Max Frischknecht.

war ja nicht nur das letztjährige Festival, das wir absagen mussten sondern auch das geplante Neujahrskonzert mit dem Engel-Chörli aus Appenzell. Die Herausforderung ist nunmehr nicht mehr nur die Absage, sondern die Verschiebung. Wie wollen wir vorgehen? Was wird am Verschiebungsdatum möglich sein? Wie steht es mit den Terminen der Künstler, aber auch mit der Belegung der Konzertlokale usw?

Wo steht das Heiden Festival denn jetzt?

Klar ist, dass am Konzept für 2022 möglichst wenig geändert wird. Die neue Seebühne mit Sicht auf den Bodensee hinunter wird ganz sicher auch dann zum Tragen kommen. Für die Verschiebung des diesjährigen Festivals auf den Herbst wollen wir möglichst viel vom geplanten Programms mitnehmen, wobei jetzt schon klar ist, dass auf die ausländischen Top-Acts wohl verzichtet werden muss. Wetterbedingt sehen wir von Aussenbühnen ab.





Dank der grossartigen Unterstützung durch die Heidler Bevölkerung war es möglich, alle benötigten Konzertsäle an zwei Wochenenden für das Festival zu reservieren.

Zwei Wochenenden, das tönt ja nach mehr als nach einem normalen Festival!

Ja, die Idee eines eher etwas intimeren Festivals und die Ausdehnung auf vier Tage mag tatsächlich widersprüchlich klingen. Wegen des Wegfalls der Aussenbühnen wird es weniger gleichzeitig stattfindende Konzerte geben, und trotzdem möchten wir möglichst vielen der Corona-gebeutelten Musikern eine Auftrittsmöglichkeit geben. Deswegen die Ausdehnung auf vier Tage.

Gibt es bereits Namen von Formationen, die ihre Teilnahme im Herbst bestätigt haben?

Grundsätzlich ist die Resonanz der Künstler auf unser Vorhaben sehr positiv. Selbstverständlich gibt es noch gewisse Terminkollisionen abzuklären. Zum heutigen Zeitpunkt kann ich aber bereits mehr oder weniger sicher bestätigen, dass Grössen wie La Triada mit Corin Curschellas, das BergMusik-Trio mit Willi Valotti, Dani Häusler und der grossartigen Organistin Maryna Burch oder auch die Jodlerin Nadja Räss mit Markus Flückiger dabei sein werden. Selbstverständlich wird auch am Kinderprogramm festgehalten, und auch die Tänzer sollen wie üblich auf ihre Kosten kommen.

Was erwartet das OK bezüglich Zuschauer?

Durch das Weglassen der Aussenbühnen und die Konzentration auf eher kleinere Säle denken und hoffen wir, dass an den Verschiebungsdaten die meisten Konzerte ausgebucht sein werden. Allerdings sind eine klare Vorhersage und Planung im Moment nicht möglich. Für das Festival 2022 erwarten wir, dass sich der Trend der früheren Veranstaltungen mit einem jährlichen Besucherwachstum von etwa 20 Prozent fortsetzen wird.

Unsicherheiten betreffend Besucherzahlen sind das eine, deren Auswirkungen auf die Finanzen und den langfristigen Fortbestand des Festivals das andere.

Da haben Sie natürlich recht. Dank äusserst grosszügiger Unterstützer (Sponsoren, öffentliche Hand und Verbände) sind wir in einer relativ komfortablen Lage. Sie haben dazu beigetragen, dass aus den letzten Absagen keine wesentlichen Verluste entstanden sind. Die meisten von ihnen haben uns auch bereits ihre weitere Unterstützung zugesagt. Zusammen mit der Redimensionierung des diesjährigen Festivals sind wir zuversichtlich, dass wir trotz der Unsicherheiten über die Runden kommen sollten. Selbstverständlich zählen wir auch darauf, dass es nebst dem Nachholbedarf bei Personen mit Musikentzugserscheinungen auch eine Welle der Solidarität unter der Bevölkerung gibt, die gewillt ist, uns leidenden, teilweise arbeitslosen Kulturschaffenden Mut zu machen. Das Allerwichtigste ist aber: endlich wieder gemeinsam Live-Musik geniessen können.